

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-DS.) und Umgegend.

Verkauf:
wöchentlich einmal Sonnabend.
Bezugspreis: Monatl. frei ins Haus und
bei allen Verkäufern 0,75 Hloty.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
H. Huzold, Stadtbuchdruckerei, Zory.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Huzold.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Interaten-Annahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 51

Sonntag, den 19. Dezember 1931.

Gez. 1879

53. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Jaleski's Besuch in London.

London, 12. Dezember. Außenminister Jaleski trat heute vormittag bei Rückreise nach Warschau an. Nach der „Times“ ist der Hauptzweck seines Londoner Besuchs gewesen, alle Bekanntschaften zu erneuern und neue zu machen. Er habe die europäischen Fragen im allgemeinen und die Abdriftungsfrage im besonderen besprochen. Außenminister Simons habe er die Bedingungen erläutert, unter denen Polen eine Begrenzung der Abdriftungen annehmen könne. Jaleski habe seine Vorstellungen wegen der neuen Zölle erhoben.

Warschau, 12. Dezember. Die „Gazeta Polska“ veröffentlicht aus London eine Unterredung mit Jaleski, in der er hervorhebt, daß er in seinen Besprechungen mit Simons keinerlei Meinungsverschiedenheiten festgestellt habe. Er verleihe London in der tiefen Überzeugung, daß sein Besuch einen Schritt vorwärts zur Annäherung beider Staaten darstelle.

Warschau, 15. Dezember. Auf seiner Rückreise nach Warschau gab Außenminister Jaleski der britischen Presse Auskunft über seine Eindrücke in London, das er aus seiner Sichtzeit her kennt. Nach Ansicht Jaleski's kann man eine wirtschaftliche Spannung und eine Niedrigstlohnigkeit der Bevölkerung Londons kaum feststellen. Im Gegenteil, es machten sich auf jedem Schritt Anstrengungen bemerkbar, mit gemeinsamen Kräften das Uebel zu bekämpfen. Im allgemeinen herrsche der Aberglaube, einheimische Waren zu kaufen, obwohl sie vielfach teurer sind als die Auslandswaren. Zur Aufrechterhaltung der Währungs haben die Engländer das Rollen ins Ausland fast gänzlich aufgegeben. Die Kaufleute sind freilich bemüht, eine Preissteigerung zu verhindern und trotz der Finanznotlage ist die Lebenshaltung nicht teurer geworden.

Was im übrigen die politischen Gespräche mit den englischen Staatsmännern betrifft, so gab Jaleski zu, daß das Abdriftungsproblem den Gegenstand der Verhandlungen gebildet habe. In London ist, wie Jaleski besonders betont, die gesamte Situation Europas unter besonderer Berücksichtigung der Abdriftung erdetet worden. Die Frage des Zolltarifs wurde dagegen gar nicht berührt, weil die englischen Zölle unsere Ausfuhr nach England angeblich nur in ganz geringem Maße treffen.

London, 15. Dezember. „Times“ zufolge hat der polnische Außenminister Jaleski in London erklärt, daß die polnische Regierung der Abdriftungskonferenz bestimmte Vorschläge machen werde, die die tatsächlichen Abdriftungen Polen und seinen Wunsch, die internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, beweisen könnten. Jaleski war bei seinem Aufenthalt in London vom dem Chef des Kabinetts, Szulcowski und dem Leiter der westlichen Abteilung, Lipiski, begleitet.

Danzig kein polnischer Kriegshafen.

Haag, 11. Dezember. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat am Freitagvormittag das beim Völkerbundsrat beantragte Gutachten im Danzig-polnischen Streit wegen des Neutralitäts- und Aufenthaltsrechts polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen bekanntgegeben. Danach ist der Gerichtshof mit 11 gegen 8 Stimmen zu der Ansicht gekommen, daß die Verträge Polen keine Rechte oder Befugnisse hinsichtlich des Zugangs zum oder des Aufenthalts polnischer Kriegsschiffe im Hafen und den Wasserwegen von Danzig gewähren.

Das polnische, französische und kolumbianische Mitglied des Gerichtshofes haben besondere Erklärungen abgegeben.

Polnische Legionäre

beim italienischen König.

Rom, 15. Dezember. Eine Abordnung der polnischen Legion im Sonntag zum Gegenbesuch der italienischen Kriegesfreiwilligen in Rom eingetroffen. Die Abordnung wurde Sonntag vormittag dem König vorgeführt, der in den Gesprächen ein lebhaftes Interesse für das polnische Heer bekundete. Montag wurden die polnischen Legionäre von Mussolini und am Dienstag vom Papst empfangen.

Deutschland.

Reichstagsmehrheit für die Notverordnung.

Berlin, 14. Dezember. Aus den Erklärungen der Parteien im Reichstagsauschuß ergibt sich jetzt schon, daß eine Aufhebung der Notverordnung im Wege einer vorzeitigen Reichstagsberatung ausgeschlossen ist. Nachdem der Führer der Wirtschaftspartei sich im wesentlichen zustimmend geäußert hatte, erklärte auch der sozialdemokratische Abgeordnete Hilferding, die Sozialdemokraten seien zwar Gegner vieler Bestimmungen der Notverordnung, sie würden aber nicht ihre Aufhebung betreiben, weil sie aus staatspolitischen Gründen den Sturz der jetzigen Regierung und ihre Absetzung durch ein parlamentarische Regime verhindern wollten.

Berlin, 12. Dezember. Im Reichshaushaltsauschuß wies Abg. Dr. Stolper (Staatsp.) darauf hin, daß viele Bestimmungen der Notverordnung einen Schlag gegen die privatkapitalistische Wirtschaft bedeuten, sei allerdings richtig. Es sei beinahe ein politisches Katastrophengewesen, daß Regierungen und Parteien durch die Entwicklung der Verhältnisse gezwungen wären, das zu vermeiden, was ihre Gegner programmatisch verlangten. Das Kabinett Erklärung habe tatsächlich in der Notverordnung manche Forderung von Hitler übernommen. Jetzt komme es um darauf an, daß Deutschland über die schwere Krisenzeit hinweggebracht werde. Zum Glück setze sich in der Wirtschaftslage der ganzen Welt eine Entwicklung, die zu der Hoffnung berechtige, daß im nächsten Frühjahr mit der Weltwirtschaft auch die deutsche Krise überstanden sein werde.

Frankreichs Einstellung zu Hitler.

Paris, 14. Dezember. „Paris-Mor“ befaßt sich im „Echo de Paris“ mit dem kürzlichsten Londoner Besuch Roosevelt und erklärt, daß die Nationalalltagstagen sich zwar bereit erklärt hätten, die Privatguthaben Deutschlands anzuerkennen, daß sie dafür aber die Rückgabe des Danziger Korridors verlangten. Frankreich brauchte Hitler und seine Bewegung nicht zu scheitern. Es frage sich sogar, ob sein endgültiger Sieg nicht einen Segen für Europa und insbesondere Frankreich sei, denn wenn die nationalsozialistische Bewegung in einem Wahnsinnsanfall plötzlich die Belandung der Revolution durchbrechen sollte, so würden die Unterlegenen doch stets diejenigen sein, die ausgehört und die Stunde abgewartet hätten, in der sie die europäische Ordnung gestört hätten.

Ob der Reichspräsident und General Groener Hitler unterstützen oder bekämpfen, sei im Augenblick weniger wichtig als die Befürchtung, daß die Nationalalltagstagen durch die passiven Haltung der Regierung dazu angespornt werden könnten, im gegebenen Augenblick ungekräft einen Schlag durchzuführen.

Aus aller Welt.

Schuldenfeierjahr vor dem Senat.

Washington, 15. Dezember. Der Vorsitzende des Arbeitsauschusses, Collier, brachte im Senat eine Entschließung ein, die besagt,

daß der Finanzminister im Einverständnis mit dem Präsidenten die Zahlungen der Schuldverlängerer ab Juli 1931 auf ein Jahr aussetzen dürfe. Die Nachzahlung der gestandenen Beträge soll ab Juli 1933 bei einer Verzinsung von 4 v. H. in Raten erfolgen. Abhängig gemacht wird die Einzahlung von einem gleichzeitigen Aufkommen der europäischen Länder untereinander. Die Entschließung ist im Finanzdepartement aufgelegt worden.

Die demokratische Abg. Collins forderte in einer Rede im Repräsentantenhaus den Präsidenten Hoover auf, dem Reichspräsidenten von Hindenburg sofort zu einem Besuch in Washington einzuladen. Deutschland sei bisher von den beteiligten Staaten „nebenächlich“ behandelt worden. Falls Hindenburg nicht in der Lage sei, der Einladung Folge zu leisten, sollte er einen Vertreter entsenden.

Collins kritisierte die Annahme des Pariser Standpunktes in der deutschen Frage durch den Präsidenten Hoover und wies darauf hin, daß Deutschland in der europäischen Politik die wichtigste Rolle spiele und der Mittelpunkt der Kreditkrisis sei. Mit bitteren Worten wandte sich Collins dagegen, daß die Washingtoner Regierung den Deutschen nicht die gleiche Gelegenheit zur Darlegung ihres Standpunktes gegeben habe, wie den Franzosen: „Warum hat Hoover den deutschen Standpunkt zurückgewiesen, warum hat er das Vorhandensein dieser edlen Ration, die 28 v. H. unserer Bevölkerung stellt, unbeachtet gelassen?“

Borah gegen Moratoriums-Verlängerung.

Washington, 13. Dezember. Der Vorsitzende des Schöpfungsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, gab eine Erklärung ab, in der er sich gegen die Verlängerung des Hoover-Moratoriums und gegen eine Revision der Kriegsschulden auf Grund der Zahlungsfähigkeit der Schuldner aussprach. Er erklärte, Europa habe es bisher unterlassen, das Moratorium zu benutzen, um Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, die es in Ordnung bringen müsse, bevor eine wirtschaftliche Erholung möglich sei. Eine Renommierung des Ausschusses für auswärtige Schulden sei nicht am Plage, da dieser Ausschuß gar nichts zu tun haben würde.

Ich vermag keine solchen dafür zu entdecken, so erklärte Borah, daß Europa beabsichtigt, seine Abdriftungen zu vermeiden oder die Reparationsfrage auf vorläufiger Grundlages zu regeln. Wir haben die Kriegsschulden bereits auf Grund der Zahlungsfähigkeit der Schuldner herabgesetzt und aufgeführt sieben Milliarden Dollar, die nun zuhanden, vorgezogen. Angesichts der gegenwärtigen Politik Europas würde eine Neuregelung auf Grund der Zahlungsfähigkeit auf eine allgemeine Steigerung der Schulden hinauslaufen.

Aufhebung der Goldparität in Japan.

London, 15. Dezember. Die japanische Regierung hat beschlossen, die Goldparität aufzuheben und zwar infolge der Abwärtsbewegung der japanischen Währung. Wie aus Tokio gemeldet wird, wurden sämtliche Börsen in Japan bis zum 17. Dezember d. J. geschlossen.

Kotales.

Sohrau, den 18. Dezember 1931.

§ (Die Gewerdepateute) können im hiesigen Magistratsbüro Zimmer 4 ausnahmsweise noch bis einschließlich Montag den 21. Dezember abends 6 Uhr eingeklärt werden. Eine spätere Einlösung ist dann nur noch in R. bank möglich.

§ (Der Weihnachtstferietage wegen) erfolgt die Ausgabe des Stadtblattes in der nächsten Woche bereits am Donnerstag den 24. Dezember vormittag. Inserate für diese Nr. werden bis Mittwoch den 23. Dezember nachmittags 2 Uhr entgegengenommen.

§ (Unsere Postabonnenten) bitten wir, das Abonnement auf das Stadtblatt für das 1. Vierteljahr 1932 beim Postamt bzw. Briefträger rechtzeitig erneuern zu wollen.

§ (Todesfälle.) Am 12. d. M. starb in Dypeln der Eisenbahn-Oberingenieur I. R., Rechnungsrat Ferdinand Scholl. Der Verstorbene, dessen Gattin aus Sohran kammt, war hier i. St. bei der Eisenbahn amtlich tätig. — In Breslau verschied dieser Tage die ehemalige Mitbegründerin der hiesigen Postkassette, verw. Frau Gertrud Banoffsky.

Ein alter hiesiger Bürger unserer Stadt, der Böttchermesser Franz Schulz, der am 11. d. M. im Alter von 83 Jahren das Zeitliche gesegnet hat, ist am vergangenen Montag zu Grabe getragen worden. Die Frau-Frauwehr und ein zahlreiches Trauergesolge gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

Erst vormittag ist der ehemalige Totengräber Lorenz Kornas auf dem neuen katholischen Friedhofe begradigt worden. Derselbe hat ein Alter von 79 Jahren erreicht.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) Nach fast 3monatiger Pause trat am 15. d. M. die hiesigen Stadtverordneten zu einer Sitzung zusammen. Erhalten waren 20 Stadtverordnete; der Magistrat war vertreten durch Bürgermeister Hofel. Nicht weniger als 80 Punkte, von denen ein Teil von unheimlicher Bedeutung war, enthielt die Tagesordnung. Zunächst erfolgten Neuwahlen in verschiedene Kommissionen und Deputationen anstelle verstorbenen bzw. ausgeschiedener Mitglieder und hierauf die Bekanntgabe der Kassensachlage der Kammerer- und Sparkasse für die Monate September, Oktober und November cr. — In der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 100000 Bloty bei der Bank Gospodarska Krajowego Katowice mit 7% gegen Verpfändung von Hypothekendokumenten gab die Verlesung die Zustimmung. Dieses Darlehen soll nur zu einer event. Rückzahlung von Eparchialgäben der hies. Sparkasse verwendet werden. Ebenso wurde ein Darlehen in Höhe von 8000 Bloty bei derselben Bank genehmigt, das an Handwerker und Gewerbetreibende durch die Stadtpostkasse ausgeteilt werden soll. Hierfür konnte durch die genannte Bank für unsere Stadt ein höherer Betrag leider nicht erlangt werden. — Einen längeren Bericht über die Tätigkeit der städt. Verwaltung für die Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1931 erstattete der Bürgermeister. In diesem Bericht ist auch das Stimmverhältnis bei den Gemein- und Senatswahlen im Mai und November 1930 und der Prozentlos der deutschen Stimmen enthalten. Nicht erwähnt sind in dem Bericht die Gründe, die zu dem erheblichen Rückgang der deutschen Stimmen innerhalb eines halben Jahres geführt haben. — Von der Revision der Jahresrechnungen der Kammerkassette für 1930/31 wurde Kenntnis genommen. 22000 Bloty werden auf das nächste Etatsjahr übertragen. — Die Gebäude in unserer Stadt (433 Häuser) sind durch eine Kommission zur Veranlagung zur Gebäudemessung neu geschätzt worden; hierbei wurden 360000 Bloty Mehrwert angesetzt, die der Stadt etwa 800 Bloty einbringen. Die gesamte Steuer, die 2/3 pro Mille des Gebäudewertes beträgt, wird nunmehr dem Stadtschatz etwa 14000 Bloty einbringen. — Der Magistratssekretär Kubiak soll nach einem Magistratsbeschluss vom 1. Januar 1932 ab infolge Krankheit pensioniert werden; die Pension beträgt ca. 150 Bloty monatlich. Die Stadtverordneten stimmen dem Magistratsbeschluss zu. — Nach längerer, zumteil erregter Debatte wird den Arbeitslosen auf ihr Gehalt für die Weihnachtsferien eine Beihilfe von 3000 Bl. bewilligt; 2000 Bloty sind für diesen Zweck stattd. 1000 Bloty aus dem Reservefonds zu entnehmen. — Entgegen dem Magistratsbeschluss, der für den Kaufmann Thomas Lanke, wird das städtische Geschäftshaus vom 1. Januar 1932 ab auf 3 Jahre an den Wahnkassierer Wozogj verpachtet. Die deutsche Fraktion gab vor der Abstimmung über diese Vorlage die Erklärung ab, daß sie sich der Stimme enthalten werde. — Die Holzpreise im hiesigen Forst wurden entsprechend dem Marktpreis herabgesetzt. — Die Vorlage, das städtische Vereinshaus an den Sozialverein zu verpachten, wurde dem Magistrat zurückgegeben. Es sollen zunächst die näheren Vereinbarungen getroffen werden, unter denen das Vereinshaus, das gegenwärtig ohne Wirk sehr vernachlässigt ist, event. verpachtet werden soll. — Bekanntlich sind die Ausgaben des städt. Budgets um etwa 40000 Bloty gekürzt worden. Inzwischen oder schon vorher sind einzelne

Stellpositionen übergriffen worden, so daß 4900 Bloty wieder nachbewilligt werden mußten. Auch die Mehrtragabgaben für das städtische Wasserwerk sind bewilligt worden, nachdem für dieses Werk kürzlich eine neue Pumpe für 12000 Bl. angeschafft worden ist. — Der Patronatsbeitrag der Stadt an den Dachreparaturen an der kath. Pfarrkirche pp. in Höhe von 1599 Bl. wurde bewilligt. — Bewilligt wurden ferner die Umlagekosten für den Gymnasialdirektor, der von Nikolai nach hier bezogen ist, in Höhe von 450 Bloty. — Der Protestresolution der hiesigen kath. Kirche gegen das von der Kodifikationskommission angearbeitete neue Eherechtsprojekt schlossen sich die Stadtverordneten an. — Beschlossen wurde, daß der Magistrat nicht berechtigt ist, den städtischen Beamten auf ihr Gehalt Vorzuschlagungen zu bewilligen. — In das Reichstagsparlament wurden die Mitglieder seitens der Handwerker und Mieter gewählt. — Auf eine Eingabe der hies. Fleischhändler in Höhe von 83 Jahren das Zeitliche gesegnet hat, ist am vergangenen Montag zu Grabe getragen worden. Die Frau-Frauwehr und ein zahlreiches Trauergesolge gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

§ (Auf das Theater.) Das die Marienische Jungfrauen-Kongregation am 1. Weihnachtstferietag abends 7 Uhr in Mozarts Saal veranstaltet, welchen wir nochmals empfehlend hin. Man wolle sich beteiligen mit Eintrittskarten versehen, um sich einen guten Ploß zu sichern. (S. Inf.)

§ (Russeball.) Dem hiesigen Sportsverein „Klub sportowy“ ist es gelungen, die A-Klassenmannschaft „Diana“-Katowice zu einem Fußball-Wettbewerb für den 2. Weihnachtstferietag nach hier zu verpflichten. „Diana“-Katowice befindet sich gegenwärtig in sehr guter Form und man darf in Sportkretzen mit Recht auf das Zusammenstoß gespannt sein.

§ (Spende für Arbeitslose.) Die hiesige Bäckereiarbeiterschaft, an die Kernter der Arbeitslosen bis 1. April 1932 monatlich 48 Brote zu verteilen.

§ (Diebstähle.) In letzter Zeit sind in der Wohnung des Schuhwarenhändlers Buchmann mehrere Diebstähle ausgeführt worden. So wurden u. a. 2 Fahrräder und 1 Paletto gestohlen. Der Inhaber legt auf die Ermittlung der Spitzhaken eine Belohnung von 200 Bloty aus. (S. Inf.) — Am vergangenen Dienstag ist ein vor dem Eingang des A. Plechschschen Konfektionsgeschäftes hängender Pullover entwendet worden. Hier soll man den Spitzhaken auf die Spur gekommen sein. Dem Konfekten wird empfohlen, die Sachen vor dem Laden nicht lose anzuhängen, sondern fest anzubinden.

§ (Eigenverpachtung.) Ein größerer Trupp von Eigentümern (mehrere Wagen mit etwa 70 Personen) hatte sich hierorts dieser Tage auf dem freien Platz hinter dem Stadtsparkhaus niedergelassen. Erst nachdem mehrere Klagen über ihr Aus und Handeln eingelaufen waren, veranlaßte die Polizei ihren Abzug.

§ (Zum Schlesischen Sejm.) Im Sozialratsrat des Schlesischen Sejm wurde nochmals über den bekannten Antrag der Regierungspartei auf Entlassung aller Reichsdeutschen aus der Jubilarie verhandelt. Diesmal kamen die Vertreter der Arbeiter- und

Angestelltenvereinigungen zu Wort, die sich mit Annahme der deutschen Vertreter im allgemeinen für die Annahme des Antrages aussprachen. Darüber hinaus verlangten die Vertreter der Regierungspartei nicht nur Entlassung, sondern sogar die Ausweisung aller noch in der Jubilarie beschäftigten deutschen Arbeiter und Angestellten. Die unbillige Entscheidung über diese Anträge dürfte in der nächsten Sitzung des Schlesischen Sejm erfolgen.

In der Sitzung des Schlesischen Sejm vom 23. r. d. M. wurde in zweiter und dritter Sitzung das Gesetz über die Reichsversicherungsanstalten und die Wahlordnung zur Reichsverwaltung verabschiedet. Das Gesetz wurde mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Regierungspartei angenommen, die an sich gegen die Form dieses Gesetzes nicht einzuwenden hätte, sondern nur befürchtete, daß der Druck der kommunistischen Reichsverwaltungen, wie sie seit dem Übergang der Staatshoheit in polnische Hände besteht, durch ordnungswidrige Wahlen ein Ende bereitet werden könnte. Von der Entlassung wurde von diesem Gesetz dem Wojewode Bragowski zur Instanz und zur Veröffentlichung im Amtsblatt überlassen, damit es Rechtskraft erlauge. Der Wojewode hat jedoch die Unterschrift ab mit der Begründung, daß dieses Gesetz einen Teil des Gesetzes über die innere Organisation der Wojewodschaft Schließen darstellt und daher nur vom Staatspräsidenten unterzeichnet und veröffentlicht werden dürfte. Die Arbeit der Gesetzgeber, dem Kaiser der kommunistischen Reichsverwaltungen endlich ein Ende zu bereiten, dürfte damit für längere Zeit verhindert worden sein.

§ (Die Wahlproteste abgelehnt.) Vor dem Appellationsgericht in Katowice wurden am Sonnabend die Wahlproteste der Deutschen Wahlgenossenschaft und der P. S. E. behandelt, die gegen die Ungültigkeitserklärung der deutschen Liste und den Wahlkreis, sowie verschiedene Vorkommnisse im Wahlkreis Teschen-Bezirk-Katzenl. geführt wurden. Die Proteste wurden abgelehnt, so daß Neuwahlen nicht stattfinden werden.

§ (Vorweihnachten 1931.) Wohl in keinem Jahre zuvor hat man dem kommenden Winter mit so schwerer Sorge entgegengesehen wie in diesem Jahre. Das Gelpfen der Arbeitslosigkeit spürt heute in jedem Hause und belastet die Seelen der Menschen, daß sie kaum froh werden können, wenn die Weihnachtstferien ankünden. Die aber noch beschäftigt sind, leiden unter dem Mangel an Geld ebenfalls schwer. Dem Frühlingsboten ist das Gehalt stark gekürzt worden. Der Dreierwerbende — ob nun Landwirt, Kaufmann, Künstler, Handwerker — meint, so könne es nicht weitergehen. Aber die Zeit schreitet sich weiter und weiter vor und aus Herbst wird Winter. . . . In solchen geharnischten Zeiten muß die Einsicht nach besseren Lebensverhältnissen ins Auge gefaßt werden und man findet die Zeit der Nöte und Missetaten nachgerade unerträglich! —

Kommt Weihnachten, so empfiehlt jedes Einkind des Glückes wohl die glänzendsten Wünsche, ohne jedoch zu wissen, wie sie ihm verwirklicht werden könnten. Helft das Glück lindern! Das ist hiesiger unsere vornehmste Weihnachtsgabe. Schützt arme, alte Leute, gewählte Kranke und — schützt auch unsere Kinder!

In den Kinderzimmern geht es bereits heimlich zu und man berät, wie man mit wenig a Großen eine kleine Freude bereiten könnte. Schon weht ein Harzaron um die Nase und aus dümmrigem Gewimmel zitternden Weihnachtstlieder. Es gibt wohl kaum ein Haus, eine Familie, wo nicht einmal eines der kleinen, alten Weihnachtstlieder erklingt!

Wie auch das Fest sich für den einzelnen gestalten möge: die höchste, beste Gabe, die Sendung des Erbeters, gilt allen in gleichem Maße.

§ (Tagdespachtungs.) Die Gemeinde Szegedowice verpachtet am 20. Dezember um 15 Uhr im Rispel'schen Lokal für 100 ha große Gemeindegelände Hühnergehege.

§ (Keine Verlängerung der Verlehrsfortensitzigkeit.) Bezirksrat, die bis zum 31. Dezember zur Abstimmung für 1932 nicht vorgelegt werden, verlieren ihre Gültigkeit.

§ (Die Friedenshütte beantragt Verschärfung.) Die Verschärfung der Wirtschaftskrise in den letzten Monaten hat die polnisch-österreichische Jubilarie vor Schwierigkeiten gestellt, wie sie in der Geschichte des österreichischen Jubilariegebiets noch niemals zu verzeichnen gewesen sind. Der ganze Ernst der Situation kommt wohl am deutlichsten darin zum Ausdruck, daß eine der größten Unternehmen, die Friedenshütte, sich veranlaßt gesehen hat, Geschäftsaussicht zu beantragen. Es ist selbstverständlich, daß dieser Schritt größtes Aufsehen erregt wird. Denn

es ist immerhin höchst bezeichnend, daß eine angehende oberösterreichische Fabrikverwalterin in dieser Form die Unmöglichkeit dokumentiert, der finanziellen Schwerezeiten Herr zu werden.

Die Bauerschaft wird zum nächsten Termin mit Erlaubnis des Demobilisierungskommissars 550 Arbeiter entlassen. Auf der Bleichwiese werden von 1250 Arbeitern 525 abgeholt.

§ (Auerhand Weihnachtsgeld.) In Dresden wurden die ersten Weihnachtsgeldbäume 1807 verkauft. — Weihnachtsgeldbäume kamen im Jahre 1737 auf. — Das Lied „O du fröhliche, o du seltsame, gaudenbringende Weihnachtsgeldzeit“ hat einen Dantscher zum Verfasser; es ist Johannes Daniel Falk, geb. 1768 in Dantsch. — Hierin, Himmelfahrt und Pfingsten feierte man längst, ehe es ein Fest der Geburt Jesu gab. Erst im Jahre 1845 führte der römische Bischof Liberius das Christfest in Rom am 25. Dezember ein. Demnach ist Weihnachten das jüngste Fest. — In Holland ist nicht Weihnachten, sondern der Nikolausfest (6. Dezember) der Geschenktag.

• (Ein gewöhnlicher Brief, der 1,20 Bloß Briefporto kostet) Die bisher gültig gewesene 25 Groschenbriefmarke (Kleinstes mit Adressaufdruck) ist fast über Nacht für ungültig erklärt worden und außerdem erfolgte die Bekanntmachung darüber nur höchst oberflächlich, so daß den wenigsten Briefschreibern dieses „Nikolausgeschenk“ der Post bewußt wurde. Man verwendete also die bisherigen schweren Marken weiter, da man einen kleinen Vorrat von Briefmarken immer bereithält, um sich den jedesmaligen Weg nach dem Postamt zu sparen, wenn ein Brief abgeholt wird. Am nächsten Tage schon erschien der Briefträger in der Wohnung, brachte den Brief zurück, den der Empfänger wegen des von der Post angeforderten Strafportos von 50 Groschen nicht annehmen und forderte die Bezahlung von mehr als dem Abfänger, der den Betrag bezahlen mußte, ob er wollte oder nicht. Man kann sich die Wutausbrüche der also Geschädigten anmaßen: Sie hoben einen Brief ordnungswidrig mit 35 Groschen (inkl. Arbeitslosenunterstützung) frankiert, wählten 50 Groschen Strafporto bezahlen, ohne Briefmarken kaufen, den gleichen Brief wieder frankieren und absenden. Nicht genug damit, daß eine manchmal nachschlagende Verzögerung in der Zustellung des Briefes eintrat, sohielt sie der gewöhnliche Brief durch das rigorose Vorgehen der Postbehörde sage und schreibe: 1,20 Bloß. Ein solches Geschäft für die Post, daß aus Unkenntnis des Publikums sich erstabel gehalten. Die alten Briefmarken können nur noch bis zum 20. Dezember d. J. an den Postämtern umgetauscht werden.

Kybnitz, 17. Dezember. (Traurige Begebenheiten.) Auf der Wagna war dieser Tage eine große Möbelaktion. Das Lager einer großen Möbelfirma kam zwangsweise zur Versteigerung. Raum ein Geschäft des Versteigers wurde erstellt. Ein schönes Schlafzimmer, das 1800 Bloß kosten sollte, brachte nur 300 Bloß, ein großer dreiteiliger Schrank 90 Bloß und so gingen die Preise, die mit Würde und Not erstellt wurden, weiter. Nicht weit entfernt von den Möbeln wurde der Inhalt eines Schuhladens zu gleichen Schmeibpreisen abgesetzt. Auch da wurden Preise von kaum einem Drittel der Normalpreise erzielt.

Kybnitz, 17. Dezember. (Gotteskläner vor Gericht.) Der Arbeiter Ludwig Kozłowski aus Belsch ist im August d. J. in einem dortigen Gasthaus zu schwerer Gottesklänerung überführt, die ihn auf die Anklagebank der hiesigen Strafkammer brachte. Das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis, wobei Strafmitbewerb hervorgehoben wurde, daß er an dem fraglichen Tage betrunken und blöde unbeholfen sei. Eine Bewährungsfrist wurde ihm nicht zuerkannt.

Orzesze, 16. Dezember. (Ein guter Fall.) Auf dem Orzeszer Ring gelang es der Polizei, den schon seit langem gesuchten Fahrraddieb Paul Lipski aus Kuzecz zu fassen. Als ihn die Polizeibeamten festnehmen wollten, warf er sich auf einen von diesen und versuchte dem anderen einen Fußtritt. Dem elenden Polizeibeamten blieb er einen Finger ab. Um dem Wüterich nun zu dämpfen, legte man ihm Fesseln an, um ihn so auf die Wache zu führen. Nach einer Weile aber warf sich der Lipski wieder auf die Beamten und versuchte auszuweichen. Der eine Polizist verlor die „wilde“ Mann leicht mit dem Dienstrevolver. Daraufhin schaffte man ihn erst nach der Polizeiwache.

Vermisst

Anschlag auf den Wiener Schnellzug.

Auf dem Waidacher-Wäner Schnellzug wurde Montag nacht in der Nähe der Station Rogow ein Anschlag verübt, der den Zug zur Entsetzung brachte. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Vorgang der Katastrophe ist etwa folgender: Der Schnellzug Nr. 205, der Warschau um 20,20 Uhr verließ, entgleiste um 21,59 Uhr kurz nach dem Anfahrtsignal der Station Rogow. Da sich der Zug nicht in voller Fahrt befand, entgleiste nur die Lokomotive mit Tender und fünf Waggons. Die Lokomotive löste sich sofort vom Zuge los und lief noch etwa 100 Meter im Gleis weiter. Der Schlafwagen stürzte in den tiefen Graben ab, ferner stürzte sich zwei Personenwagen zur Seite. Im Personenwagen dritter Klasse befanden sich 70 Passagiere, die jedoch nur leichte Verletzungen davontrugen. Schwer verletzt ist der Beamte des Postwagens. Die an den Tatort entsandte Untersuchungskommission stellte fest,

daß die Schienen losgerissen worden sind. Die Polizei verfolgt die Täter mit Hilfe eines Polizeihundes, ohne sie bisher gefast zu haben.

In dem Unglücksfall befanden sich, wie nunmehr bekannt wird, auch der schlesische Arbeiter Dr. Gragnycki, ferner der Leiter der Handels- und Industrieverwaltung der Wojewodschaft, Rudowski, und Senator Bergmann aus Kattowitz. Die Herren befanden sich in dem letzten der entgleisten Wagen. Sie sind, wie die meisten Passagiere, unverletzt davongekommen und konnten die Hilfe mit einem Erlöseuge fortsetzen.

Benzin getrunken und lebendig verbrannt.

Warschau, 16. Dezember. In dem Dorfe Malczew in der Nähe von Lohy ereignete sich ein fürchterlicher Unglücksfall. Einige junge Dorfbewohner befanden sich bereits in einem angehellerten Besande, als ein Gasfeuer mit seinem Auto dazu kam und mit demselben zu trinken verfuhr, der einen halben Liter Benzin antrinken und dann nichts weiter getrunken wurde als ein Glas Bier. Der 20jährige Bauer Antoni Bierczak kam dieser Aufforderung nach, trank einen halben Liter Benzin und rannte hinterher eine Kugel. Blödsinnig sprach er eine große Schlamme aus dem Hals und unter fortwährendem Schreien brach er zusammen und starb kurze Zeit danach. Dem Gasfeuer gelang es in der allgemeinen Verwirrung unversehrt zu entkommen.

36 Matrosen erkrankten.

Rom, 16. Dezember. Der Tender der italienischen Kriegsmarine „Tosco“ (das ehemalige österreichische Hilfskreuzer „Orizles“) ist bei der Insel Isola in der Nähe von Sardinien gesunken. Von der Besatzung, die etwa 140 Matrosen zählte, haben nach den amtlichen Mitteilungen, 36 Mann den Tod in den Wellen gefunden. Auch der deutsche Dampfer „Tropica“ hat sich an dem Rettungsort beteiligt.

Katastrophe auf dem Danigle.

Sobran, 16. Dezember. Auf dem Danigle hat sich eine schwere Schiffskatastrophe ereignet, bei der nach einer Reitermeldung 800 Menschen angetötet worden sind. Auf dem Dampfer „La Te“, der mit 600 Passagieren von Saganal nach einem kleinen Hafen an der Mündung dieses Flusses unterwegs war, brach infolge einer Explosion im Maschinenraum Feuer aus. Das ganze Schiff war sofort von Flammen eingehüllt. Die im Innern des Dampfers befindlichen Passagiere hatten keine Möglichkeit, sich zu retten und verbrannten bei lebendigem Leibe.

Erste Hinrichtung einer Frau in der Türkei.

Konstantinopel, 16. Dezember. Zum ersten Mal in der Geschichte der Türkei ist am Montag eine Frau wegen Mordes öffentlich hingerichtet worden. Fatma Hanım, eine Eingeborene aus Speria, einer Stadt in der Nähe von Smyrna, im Alter von 40 Jahren, ist schuldig befunden worden, eine andere Frau mit einer Art Gift zu haben, um deren Gatten zu betören. Sie nahm ihren Tod mit philosophischem Gleichmut entgegen. In weit gefasster, wie alle zum Tode Verurteilten in der Türkei, sprach sie zuerst das Gebet des Korans für solche Gelegenheiten, drückte dann heftigen Schreies den Gatten und legte sich selbst die Schlinge um den Hals.

Evangelium, Gemeinde Sobran.

Sonntag, den 20. Dezember 1931:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Rindergottesdienst.



Für das Weihnachtsfest

passende Geschenke
in grosser Auswahl!!!

Gesellschafts - Spiele
für Erwachsene und Kinder: Schach, Halma, Mensch ärgere dich nicht, Reise um die Welt, Wettrennen, Autorennen, Rechenkünster, Hopla, Reise ins Schlafersland, Reise durch die Schweiz, Ozeanflieger, Lustiges 1 mal 1, Bilderlotto, Zoo-Lotto, Pit und Fix die bösen Buben, Märchen- traum, Nordpolfahrt, Motorradrennen, Schwarzer Peter, Gänsepiel u. s. w.

Christbaumschmuck
Lametta — Engelshaar — Feenhaar
Weihnachtskrippen
Krippenmodellierbogen

Bilderbücher
auf Papier und Pappe für die Kleinen und Kleinen, Tierbilderbücher, Märchenbilderbücher, Humorist. Bilderbücher, Malbücher u. s. w. in allen Preislagen. — **Romane** von Paul Keller, Herm. Löns, Ganghofer usw.

Alle Arten Kalender
Abreis - Kalender, Termin - Kalender
Taschen - Kalender, Umlege - Kalender
Wochen - Kalender u. s. w.

Reißzeuge, Goldfüllfederhalter
Gebet- u. Gesangbücher
Photographie- u. Poesie-Alben
Weihnachts- u. Neujahrskarten!

P. Hunold

Buch- u. Papierhandlung

Weihnachts-Karpfen und Schleien sowie Fischbier

empfeilt
Johann Brych.



Karpie na święta

sa od wtorku w domu A. Seibel
(dawniej Bayer) ul. Górna Nr. 19
do sprzedania.

Weihnachts-Karpfen

sind von Dienstag an im Hause
A. Seibel (früher Bayer) ulica
Górna Nr. 19 zu haben.

Józef Bayer.



Wiktor Lebloda i Alojzy Pawelek
otworzyli

Współpracown. szewską

u p. Jakóba Szymalla ul. Szeroka 24
i wykonują wszelkie zamówienia po cenach
bardzo tanich.

Niniejszem daję do wiadomości, że
otworzyłem

Warsztat cholewek

u pana Jakóba Szymalla, ul. Szeroka 26
i wykonują wszelkie zamówienia po cenach
bardzo tanich.

Jan Szymalla.

Mieszkanie

przy ul. Brzozowej 4 od 1. I. 32
do wynajęcia. 3 min. od dworca.

Uns wurde die Nachricht zuteil, daß unsere frühere Chefin, Frau

Gertrud Panofsky

geb. Ebstein

verschieden ist. Sie war uns stets eine gerechte Brotgeberin, die in allen Lagen Verständnis und Hilfe für ihre anvertrauten Angestellten und Arbeiter hatte, weshalb wir sie stets im guten Gedenken bewahren wollen.

Zory, den 17. Dezember 1931.

**Die Angestellten und Arbeiter der
Fa. M. Adler i J. Panowski sp. z o. p. Kuta Pawła.**

I. A.: Schymanietz.

Tief erschüttert von der traurigen Nachricht des Hinscheidens der früheren Inhaberin unserer Firma, der

Frau Gertrud Panofsky

geb. Ebstein

drücken wir hiermit den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid aus.

Zory, den 17. Dezember 1931.

Der Vorstand der Paulshütte.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und der Bedrügung meines lieben Gatten, unseres teuren, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Urgrossvaters,
des Böttchermeysters

Franz Schultzik

der am 11. d. Mts. im Alter von 83 Jahren gestorben ist, sprechen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank aus; besonders dem Hochw. Herrn Kaplan Kowalczyk für die Trost Worte am Grabe, der Feiw. Feuerwehr für das ehrende Grabgeleit und allen Lieben, die dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Zory, den 16. Dezember 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Statt besonderer Anzeige!

Heute früh entschlief sanft, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Mann und treuer Lebenskamerad, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der

**Eisenbahn-Oberinspektor i. R.
Rechnungsrat**

Ferdinand Scholl

im 78. Lebensjahre.

Oppeln,
Breslau,
Hindenburg OS, } den 12. Dezember 1931.

In tiefer Trauer:

**Anna Scholl, geb. Braschke
Stephanie Jaschik, geb. Scholl
Martin Scholl, Kaplan
Max Jaschik.**

Na Gwiazdkę!

polecam:

Koniak Franc. 3/4 ltr.	11,—
Koniak Winiak 3/4 ltr.	9,—
Likier Imbirówka } 1 ltr.	10,—
Likier Kminkówka } 1/4 ltr.	2,60
Likier Karpatówka } 1/4 ltr.	2,60
Likier Alembik 1 ltr.	12,—
Likier Alembik 1/2 ltr.	6,20
Likier Alembik 1/4 ltr.	3,20
Stara Wroclawka 1 ltr.	8,—
Stara Wroclawka 1/4 ltr.	2,20
Likier Wiśniówka } 3/4 ltr.	11,—
Likier Prunelle } 1 ltr.	11,—
Rum 1 ltr.	11,—
Rum 1/2 ltr.	5,50
Rum 1/4 ltr.	2,80

Wina gronowe i owocowe najlepszego gatunku, po cenach umiarkowanych.

W. BROLL

200 Złoty Belohnung!

Es wurden gestohlen aus dem Zimmer des Lehrjungen des Adolf Buchman, Schuhgeschäft im Hof Mittwoch den 16. abends: 1 Herrenfahrrad weiss, 1 brauner Paletot für einen 17 Jahre alten Jungen. Vor 2 Monaten gleichfalls ein Herrenfahrrad schwarz mit gelbem Schutblech aus dem verschlossenen Schuppen. Wer die Diebe aufspürt macht, erhält eine Belohnung von 200 Złoty.

A. Buchman.

Gut erhaltener, leichter

Göpel

billig zu verkaufen.

Mandla

Zory, ul. Brankowa 10.

Wohltätigkeits-Aufführung der Marianischen Jungfrauen-Kongregation Zory

aufgeführt am 1. Weihnachtsfeiertag (23. Dezember 1931)
im Mazurek'schen Saale.

1. Die Weihnachtskerzen brennen. (Quartett.)
2. Verloren und wiedergefunden.
Ein Weihnachts-Lebensbild in 3 Akten.
3. Der Ehe-Automat. Musikalisch-dramatischer Aufführungs-Scherz von 5 Damen, 4 Herren.

Kasseneröffnung 6 Uhr. — Anfang pünktlich 7 Uhr.
Preise der Plätze von 1,00—2,50 Złoty.
Vorverkauf: Buchhandlung P. Hunold.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Moim szan. Gościom i Znajomym podaję do łaskawej wiadomości, że obajtem dawniejszy **lokal Boder (Skrzypczyk)**. Po zupełnej renowacji lokalu będzie mojem zadaniem, każdego z Gości zadowolić.

Z okazji przejścia odbędzie się **w sobotę, dnia 19. b. m.!**

Świniobicie!

Od 9-tej przedpoł. podgardle. Kiszki także poza dom. Od godz 6-tej wiecz.:

muzyka!

Dobrze pielęgnowane piwa i napoje.

O liczne odwiedzinny uprasza —

Wilhelm Rojek.

Meinen geehrten Gästen und Bekannten zur gefll. Kenntnis, dass ich das früher

Boder'sche Lokal (Skrzypczyk)

übernommen habe. Nach völliger Reo-

novierung des Lokals wird es mein Bestre-

ben sein, jeden Gast zufrieden zu stellen.

Am **Sonntag, den 19. d. Mts.**

findet anlässlich der Uebernahme ein

Schweinschlachten

statt. Ab 9 Uhr vorm.: Wellfleisch.

Wurst auch ausser Haus. Ab 6 Uhr nachm.

Musikaische Unterhaltung!

Gutgepflegte Biere und Getränke.

Um gütigen Zuspruch bittet

Nowość! Mechaniczny Warsztat Nowość!

Mechanische Vulkanisierungs-Schneeschuhwerkstätte

Wykonuję **zelowanie śniegowców** w drodze **wulkanizacji**, oraz zupełnie zniszczone **odnawiam**, tak, że otrzymują wygląd **nowego śniegowca**. — Oferuję wszelkiego rodzaju **śniegowce w najnowszych modelach po cenach konkurencyjnych** począwszy od zł. 8.00, jak też **śniegowce nabyte w moim składzie reperuję bezpłatnie** z wyjątkiem zółówek. **Reparacje i zelówki wszelkiego innego obuwia** wykonuję szybko, fachowo po nadzwyczajnie niższych cenach.

Polecam zwiedzenie mojego składu bez przymusu kupna.

Führe **Schneeschuh-Besohlungen** durch **Vulkanisierung** aus. Alte und abgetragene Schneeschuhe werden erneuert, so dass dieselben die Facon eines neuen erhalten. — Oferiere mein **reichhaltiges Lager modernster Modelle von Schneeschuhen** zu Konkurrenzpreisen von 8.00 zł. an und verpflichte mich, an allen in meinem Geschäfte gekauften Schneeschuhen sämtliche **Reparaturen** mit Ausnahme von **Besohlungen unentgeltlich** auszuführen. **Reparaturen u. Besohlungen von Lederschuhwerk** werden bei mir prompt, fachgemäß und zu **aussergewöhnlich niedrigen Preisen** ausgeführt.

Empfehle die **Besichtigung** meines Lagers ohne Kaufzwang.

ADOLF BUCHMAN

ZORY, UL. DRZEWNIA 26

3 Zimmer und Küche

sind zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. **Anna Denner**, ul. Rybnicka 9.

1 Bett mit Matratze

1 Schrank u. eiserne Oefen verkauft **ul. Drzewna Nr. 7.**